Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 528. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 11. November 1863.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

2. Sitzung des Herrenhauses (10. November).

Präs. Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Am Ministertische: v. Mühler, Graf zur Lippe und Graf Eulenburg.

Präsident verkündet das Resultat der Schriftführerwahl; es sind gewählt: Frhr. v. Romberg, Graf Gröben-Ponarien, v. Oldershausen, Beyer, v. Gutzmerow, v. Hellermann, v. Schönborn und Graf Götzen.

Der Präsident schlägt vor, im Hinblick auf die in der Thronrede angekündigten Vorlagen eine Anzahl Commissionen sofort zu wählen; in der sich darauf anknüpfenden geschäftlichen Discussion beantragt Herr v. Meding außerdem die Wahl einer besonderen Commission zur Berathung der in der Thronrede bestimmt angekündigten Gesetzesvorlage wegen Feststellung der Befugnisse der Staatsregierung für den Fall, daß kein Budget zu Stande komme; auf den Antrag des Dr. Brüggemann beschließt das Haus jedoch nur, die Commissionen für die Geschäftsordnung, für Petitionen und für das Justizwesen sofort zu wählen. — Die Quästurgeschäfte werden, wie in der letzten Session, dem Herrn v. Rabe übertragen.

Der Präsident theilt mit, daß das Haus seit seinem letzten Beisammensein drei Mitglieder durch den Tod verloren habe, die Herren v. Wendt, Prof. Dr. Joh. Voigt und v. Buddenbrock. Auf Vorschlag des Präsidenten erhebt sich das Haus, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren.

Der Minister des Innern Graf Eulenburg: Auf Grund allerhöchster Ermächtigung habe ich dem Hause zwei Vorlagen zu machen. Erstens die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, und zweitens den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Untersuchung und Bestrafung von Preßvergehen. Zwei Worte zur Erläuterung. Die Staatsregierung hat im Frühjahr dieses Jahres den durch die Haltung der Presse begründeten Zustand im Lande für einen Nothstand angesehen und sich veranlaßt gefühlt, demselben schleunigst und in energischester Weise abzuhelfen. Es sind dies die Motive gewesen, welche die Staatsreg. veranlaßt haben, Se. Majestät zu bitten, die Verordnung vom 1. Juni zu erlassen; dieselbe wird jetzt Ihrer Beschlußnahme den verfassungsmäßigen Bestimmungen gemäß, sofort vorgelegt. Allein die Staatsreg. ist der Ansicht gewesen, daß diese Verordnung für einen vorübergehenden Zustand berechnet, nicht geeignet sei, als dauerndes Gesetz fortzuwirken und hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Sr. Majestät diesen Gesetzentwurf zu unterbreiten, welcher die bisherige Preßgesetzgebung in einigen Punkten abändert und einen Zustand herbeiführen soll, der den Erlaß ähnlicher Verordnungen, wie die vom 1. Juni, für die Zukunft unnöthig erscheinen lassen soll; sie ist daher der Meinung, daß indem sie sich der Hoffnung hingiebt, daß das hohe Haus sowohl den Nothstand, der damals in den Augen der Staatsreg. stattgefunden, anerkennen, als auch die zur Beseitigung desselben ergriffenen Mittel billigen wird, dieser Verordnung seine Genehmigung ertheilen und daß dieselbe so lange gelten werde, bis durch Annahme des eingebrachten Gesetzentwurfs ein regelrechter Zustand, welcher bestimmt ist, dauernd zu gelten, seine Anerkennung und Begründung gefunden hat. Ich lege beide Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hauses nieder.

Auf Vorschlag des Grafen Rittberg werden beide Vorlagen einer besonderen Commission überwiesen.

Von den Herren v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorff und v. Ploetz ist der Antrag gestellt:

eine Adresse an Se. Majestät den König in Beantwortung der Thronrede zu richten.

Als Motiv ist angegeben: die Wichtigkeit der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen. Unterstützt ist der Antrag durch folgende Mitglieder: Graf v. Arnim-Boitzenburg, v. Borcke, Dr. v. Daniels, Graf zu Dohna-Reichertswalde, Graf v. Götzen, Dr. Götze, Graf v. d. Gröben-Schwansfeld, v. Hellermann, v. Karstedt, v. Katte, Graf v. Krassow, v. Lepel, v. Massow, Piper, v. Rabenau, v. Reibnitz, Frhr. v. Romberg, Graf v. d. Schulenburg-Heßler, Baron Senfft von Pilsach, Graf zu Solms-Baruth, v. Tschirschky-Reichelt, Uhden, Graf v. Voß-Buch, v. Waldaw-Steinhöfel, Graf zu Zech-Burkersroda, Frhr. v. Zedlitz.

Graf Rittberg erklärt sich gegen eine Adresse, da er bloße Loyalitäts-Adressen nicht für geeignet halte und eine andere in diesem Augenblick nicht möglich sei. Auch dürfe die edle Zeit nicht mit Adreß-Debatten zugebracht werden. Eine Adresse des Herrenhauses würde das andere Haus bestimmen, ebenfalls eine Adresse zu erlassen. Jedenfalls scheine ihm wenigstens in diesem Augenblicke nicht der Zeitpunkt zu einer Adresse gekommen; erst müsse man die angekündigten Vorlagen nicht nur in diesem, sondern auch in dem anderen Hause abwarten, um die politische Situation ganz übersehen zu können. Er räth deshalb eventuell zur Vertagung der Beschlußnahme über den v. Below'schen Antrag.

Herr v. Below befürwortet den sofortigen Erlaß einer Adresse. Es handle sich nicht um ein bloßes constitutionelles Gewohnheitsrecht; der Ernst der Situation habe, wie die Motive ergäben, den Antrag hervorgerufen; derselbe bezwecke allerdings, der Staatsregierung die Anerkennung und den Dank des Hauses für die in der Thronrede gemachten Mittheilungen auszudrücken. Ueberdies sei das Herrenhaus auch wegen der zahlreichen Bürger im Lande, die in demselben ihre Vertretung sähen, verpflichtet, sich auszusprechen.

Hr. Hasselbach: Nach den Aeußerungen des Hrn. v. Below selbst werde die Adresse keine andere als eine Loyalitäts- und Dankadresse sein. Er halte aber den Erlaß einer Adresse namentlich für bedenklich, Angesichts der wichtigen Stelle in der gestrigen Thronrede, in welcher Se. Majestät auf das dringendste zur Verständigung mahne. Es liege in diesem Augenblick durchaus keine Veranlassung zu einer Adresse vor, welche diese Verständigung nur erschweren würde, da das andere Haus dadurch leicht provozirt werden könne; er wolle im Gegentheil, daß dieses Haus die möglichste Mäßigung und Zurückhaltung beobachte.

Hr. v. Senfft-Pilsach: Es sei kein Grund vorhanden, an der Mäßigung des Hauses zu zweifeln; er halte es überdies nicht für zweckentsprechend, sich hier, wie verschiedene Vorredner gethan, auf einen anderen Ort zu beziehen; das Herrenhaus müsse selbstständig vorgehen. Auch stehe der Antrag nicht in nothwendiger Beziehung zur Thronrede. Auch ohne Thronrede sei für das Herrenhaus gewichtige Veranlassung da, sich auszusprechen und seine Ansicht ohne Provocirung in ruhiger und fester Weise darzulegen. Er erinnere nur daran, daß der König schon früher den Ausspruch des Landes über die österreichische Reformacte verlangt habe; das Haus habe eine Erklärung abzugeben, die nur in einer entschiedenen Zustimmung zur Politik der Regierung bestehen könne.

Dr. Brüggemann: Er wolle sich nicht gegen eine Adresse überhaupt aussprechen, wohl aber halte er dieselbe im gegenwärtigen Augenblicke für bedenklich; die Sachen lägen jetzt noch nicht so klar, daß der Ausspruch des Herrenhauses mit voller Sachkenntniß erfolgen könne. In Betreff der vom letzten Redner angedeuteten Thatsachen seien ausdrücklich Vorlagen verheißen, und es wäre deshalb wünschenswerth, daß das Haus zunächst von den Vorlagen Kenntniß nähme, bevor es sich ausspreche. Die Erörterung politischer Thatsachen würde auch zu Ausdrücken führen, die er für jetzt nicht für thunlich halte; er zweifle zwar nicht an der Mäßigung des Hauses; halte diese Mäßigung aber für außerordentlich schwierig.

Hr. v. Meding: Das Haus habe jedenfalls eine dringende Veranlassung, gegenwärtig eine Adresse zu erlassen. Sr. Majestät der König habe in der Thronrede mit der bestimmtesten Festigkeit erklärt, in welchen Punkten er den gestellten Anträgen des Hauses der Abgeordneten nicht nachgeben könne. In diesem Sinne glaube er, daß das Haus dem Könige seine Ansicht dahin aussprechen müsse, daß es zu ihm stehen werde.

Die Discussion wird geschlossen. Das Haus genehmigt den Erlaß einer Adresse mit geringer Majorität (darunter Graf zur Lippe). Eine besondere Commission von Mitgliedern zur Feststellung des Wortlautes der Adresse, wird noch heute gewählt werden.

Schluß der Sitzung: 3 Uhr. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 10. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Herbst zu Weißenfels den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem bisherigen Landrath des Kreises Regenwalde, Pr.-Lieut. a. D. von der Osten auf Geiglitz, und dem Professor Dr. Bindseil zu Halle a. S. den rothen Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Schullehrer Komm zu Trausen im Kreise Gerdauen das allgemeine Ehrenzeichen und dem Kaufmann Franz Carl Heinrich Cabos zu Anklam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. (St.-A.)

[Ernennung.] An Stelle des zum Regierungs-Präsidenten in Gumbinnen beförderten bisherigen Polizei-Präsidenten Maurach ist der Ober-Regierungs-Rath Schrader zum Polizei-Präsidenten in Königsberg ernannt worden.

[Keine Adresse.] Daß die liberale Majorität des Hauses der Abgeordneten diesmal nicht auf eine Adresse eingehen wird, ist schon gestern als sehr wahrscheinlich gemeldet; heute kann es als ganz positiv versichert werden; auch ohne förmlichen Beschluß sind die beiden großen Fractionen darüber einig; die Frage ist überhaupt kaum ventilirt worden.

[Die Fraction des linken Centrums] zählt jetzt über 100 Mitglieder, die Abgeordneten Lette, v. Benda, Borsche u. A., welche früher dem parlamentarischen Verein angehörten, sind derselben beigetreten. Gestern ist der Vorstand für die nächsten vier Wochen gewählt; es sind die Abgeordneten v. Bockum-Dolffs, v. Carlowitz, Gneist, Kratz, Stavenhagen, v. Sybel; Schriftführer ist Abg. Ziegert.

[Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei] hat sich noch nicht constituirt.

[Die Abtheilungen des Hauses der Abgeordneten] haben sich heute constituirt; die Vorsitzenden, deren Stellvertreter, Schriftführer und deren Stellvertreter sind:

I. Waldeck, v. Bonin, zur Megede, Schiebler;
II. Stavenhagen, Röpell, Bassow, Klemann;
III. Techow, v. Diederichs, Ziegert, Gortzitza;
IV. Dr. Löwe, v. Beughem, Schroeder, v. Saucken-Tarputschen;
V. Schulze-Delitzsch, v. Sybel, Assmann, Eberty;
VI. v. Carlowitz, v. Rönne, John (Labiau), Selten;
VII. v. Unruh, v. Baerst, Schollmeyer, Pauli.

Die Wahlprüfungen sind heute bereits wesentlich gefördert, da bei den meisten Wahlen bekanntlich bedeutende Majoritäten gewesen sind; der Constituirung des Hauses kann daher schon in den nächsten Tagen entgegengesehen werden. Angemeldet haben sich auf dem Büreau des Hauses als anwesend bis jetzt 261 Abgeordnete.

[Der jetzige polnische Abgeordnete für den löbauer Wahlkreis, v. Sulerzyski,] wurde, wie der „Köln. Ztg." aus Dürkheim in der Rheinpfalz geschrieben wird, aus der berliner Hausvoigtei aus Gesundheitsrücksichten vor drei Monaten gegen Caution auf Urlaub entlassen, hatte das Bad Kissingen, dann Ostende besucht und befindet sich gegenwärtig in Dürkheim zur Traubenkur. Vor einigen Tagen erhielt derselbe die Aufforderung, sofort sich in der Hausvogtei zu stellen bei Verlust der Caution und sofortiger Arretirung.

[Nachwahl.] In Stolp ist bei der gestern erfolgten Nachwahl für Herrn v. Blanckenburg der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, zum Abgeordneten gewählt worden.

[Schulze's Ablehnung der Wahl in Barmen.] Man erfährt als den eigentlichen Grund, weshalb Herr Schulze-Delitzsch das ihm von Berlin übertragene Mandat dem von Elberfeld-Barmen vorgezogen hat, er sei dazu vom Centralwahl-Comité bestimmt worden, weil sonst der hiesige Wahlbezirk Herrn Adolf Streckfuß, der sich für das allgemeine Wahlrecht ausgesprochen hat und deshalb und als ein „zu radicales" Element von dem genannten Comité nicht zugelassen werden soll. Schulze selbst hat, wie Dr. Becker in der „Rhein. Zeitung" mittheilt, erklärt, er wünsche Streckfuß's Wahl.

[Verwarnung.] Der Verleger der „Berl. Allg. Z." hat folgende dritte Verwarnung erhalten:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende „Berliner Allgemeine Zeitung" hat von der die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung nicht abgelassen, um derentwillen Ihnen bereits zwei Verwarnungen, die letzte am 1. September d. J. ertheilt worden sind. Einen neuen Belag hierfür liefert der Schluß des Leitertikels der am 6. d. M. erschienenen Morgenzeitung, welcher durch Schmähungen und Behauptung entstellter und gehässig dargestellter Thatsachen die Staatsregierung und deren Anordnungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen bestrebt ist. Auf Grund der §§ 1, 3, 8 der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, ertheile ich Ihnen daher eine abermalige Verwarnung. Berlin, 8. November 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth.

[Disciplinarurtheil.] Gegen das Comite der Fortschrittspartei zu Zeitz ist wegen Veröffentlichung eines Flugblattes vom 23. Oktober, also nach den Urwahlen, eine Untersuchung eingeleitet. Dem Abg. Bering aus Erfurt wurde heute in der gegen ihn anhängigen Disciplinaruntersuchung das auf Verwarnung lautende Erkenntniß zugestellt.

[Die confiscirten Caricaturen.] Die „Ger.-Z." schreibt: Die Entdeckung des den Ministerpräsidenten beleidigenden Bildes bei dem Photographen Linde hat noch zu weiteren wichtigen Ermittelungen geführt. Die Caricatur war nämlich nicht in dem Atelier von Linde, sondern in der Bergmannschen photographischen Anstalt gedruckt worden, wie Linde zugestand. Bei der dort gehaltenen Durchsuchung fand man nun eine Anzahl gläserner Platten und einige Zeichnungen, aus denen hervorging, daß mehrere der in neuerer Zeit erschienenen politischen Caricaturen dort entstanden sind, und zwar sämmtlich auf Bestellung von Linde, der die dazu erforderlichen Bilder — sie sind etwa einen Fuß hoch und von gleicher Breite — durch einen hiesigen Maler hat anfertigen lassen.

[Ausbleiben der englischen Post.] Einer telegraphischen Benachrichtigung an das General-Postamt zulolge ist die englische Post aus London Früh den 9. d. Mts., am 10. Früh in Köln noch rückständig gewesen.

[Defect.] Die „Berl. Reform" berichtet: Viel Aufsehen erregt ein am Freitag entdeckter Defect an den Geldern des hiesigen Gewerbekassen-Vereins. Es wird derselbe für jetzt auf Höhe von zweitausend Thaler angegeben. Ueber die Art der Entstehung und der Urheberschaft des Mancos fehlen noch zuverlässige Feststellungen. Die Verwaltung der Kasse lag vorzugsweise in den Händen des Geschäftsführers Webermeister Bartusch und des Procuristen Jungtau. Der Letztere war früher Buchhalter in dem Geschäft des Kaufmanns Julius Cohn, der sich bekanntlich erschoß und über dessen Nachlaß hinterher der Concurs eröffnet wurde.

[Innerhalb der Zollconferenz] ruhen für den Augenblick die principiellen Fragen vollständig, indem man lediglich bei den Debatten über den Tarif stehen geblieben ist und damit auch wohl noch einige Zeit zu thun haben wird. Es erscheint dies freilich lediglich wie ein kurzer gewonnener Aufschub, da die ganzen hierbei zu treffenden Entscheidungen doch wieder durch das Resultat über die großen Principien-Fragen, durch welche der Fortbestand des Zollvereins überhaupt bedingt wird, ihre Bedeutung erhalten. So weit nun aber aus den außerhalb der eigentlichen Conferenz gepflogenen Besprechungen und aus der Schärfe des vorhandenen Gegensatzes sich ein Urtheil bilden läßt, ist auf eine Vermittelung leider schwer zu rechnen, und man wird nicht frühzeitig genug die Eventualität ernst in's Auge fassen können, daß die Zollvereinsverträge wirklich nicht erneuert werden.

Danzig, 9. Novbr. [Marine.] Die Fregatte „Gefion" wird morgen außer Dienst und die Corvette „Arcona" dagegen in Dienst gestellt werden.

Minden, 8. Nov. [Nichtbestätigung.] Wie man hört, ist ein Lehrer in Kuthenhausen ohne Grundangabe von dem Hrn. v. Nordenflicht nicht bestätigt worden, obgleich der Mann makellos und vollständig befähigt ist, und obgleich er vorher angefragt hatte, ob seine Meldung auch erfolgreich sein würde. Eine Gemeinde-Deputation hatte überdies um Bestätigung des Mannes gebeten. Der Mann gehört übrigens nicht zu den Pietisten und die Gemeinde hat nicht reactionair gewählt. (Rh. Z.)

Elberfeld, 8. November. [Für die Wittwe Roloff] hat in der gestrigen Versammlung der Mitglieder des National-Vereins eine Sammlung stattgefunden.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Nov. [Wortlaut des Einladungsschreibens Napoleons.] Die „Europe" veröffentlicht folgenden Wortlaut des vom 4. d. M. datirten Einladungsschreibens des Kaisers Napoleon an den deutschen Bund.

Très-hauts, Très-illustres Princes Souverains et Villeslibres de la Sérénissime Confédération Germanique!

Angesichts der Ereignisse, die jeder Tag bringt und die einander drängen, halte ich es für unerläßlich, meinen ganzen Gedanken gegen die Souveräne auszusprechen, denen die Geschicke der Völker anvertraut sind. So oft tiefgehende Erschütterungen die Grundlagen der Staaten ins Wanken gebracht und ihre Grenzen verrückt haben, ist es demnächst zu feierlichen Verhandlungen gekommen zu dem Zwecke, die neuen Elemente einzureihen, und den vollzogenen Umgestaltungen mit verbessernder Hand die Weihe zu geben. Das war der Gegenstand der im 17. Jahrh. geschlossenen Verträge von Osnabrück und Münster und der wiener Verhandlungen von 1815. Die letzteren sind heute die Grundlge des europäischen Staatensystems. Gleichwohl zerfällt dasselbe bekanntlich in allen Theilen. Wenn man den Zustand der verschiedenen Länder aufmerksam betrachtet, so kann man unmöglich verkennen, daß die wiener Verträge fast in allen Punkten zerstört, verändert, mißachtet oder bedroht sind. Daher Pflichten ohne Norm, Rechte ohne Titel und Ansprüche ohne Maß — eine um so furchtbarere Gefahr, als Verbesserungen, das Resultat der die Völker durch eine Solidariät der materiellen Interessen unter einander verknüpfenden Civilisation, unser Urtheil verwirren und uns wider unseren Willen in entgegengesetzte Richtungen hineinreißen. Ich wende mich daher an Sie mit dem Vorschlage, die Gegenwart zu ordnen und die Zukunft sicher zu stellen vermittelst eines Congresses. Auf den Thron berufen durch die Vorsehung und den Willen des französischen Volkes, aber erzogen in der Schule der Widerwärtigkeit, darf ich vielleicht weniger als Andere die Rechte der Souveräne und die berechtigten Bestrebungen der Völker ignoriren. So bin ich denn auch bereit, ohne ein vorgefaßtes System in eine internationale Berathung den Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit mitzubringen, welcher das gewöhnliche Erbtheil derjenigen ist, die so vielerlei Prüfungen zu bestehen gehabt. Wenn ich die Initiative einer solchen Eröffnung ergreife, so folge ich nicht einem Antriebe der Eitelkeit; vielmehr liegt es mir als demjenigen Souverän, dem man die meisten ehrgeizigen Pläne zuschreibt, am Herzen, durch diesen offnen und loyalen Schritt zu beweisen, daß mein einziger Zweck der ist, es ohne Erschütterung zu einer Pacificirung Europa's zu bringen. Wenn dieser Vorschlag angenommen wird, bitte ich Sie, Sich Paris als Versammlungsort gefallen zu lassen. Im Falle es den mit Frankreich verbündeten und befreundeten Fürsten zusagen sollte, die Autorität der Berathschlagung durch ihre Gegenwart zu erhöhen, so würde ich stolz darauf sein, denselben meine herzliche Gastfreundschaft anzubieten. Europa würde vielleicht einen Vortheil darin sehen, daß die Hauptstadt, von der so oft das Signal zu Umwälzungen ausgegangen ist, der Sitz der Conferenzen würde, welche den Grund zu einer allgemeinen Pacificirung legen sollen. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen die erneuete Versicherung meiner aufrichtigen Anhänglichkeit und des lebhaften Interesses zu geben, welches ich an dem Wohlergehen der Bundesstaaten nehme. Darauf (folgt eine Wiederholung obiger Titulatur) bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen und erhabenen Schutz nehmen möge.

(gez.) **Napoleon.**

(gegengez.) Drouyn de Lhuys.

Oesterreich.

Wien, 9. Nov. [Unser Gesandter in Paris, Fürst Metternich] soll vorläufig als Instruction erhalten haben, sich in allem nach Lord Cowley zu richten — und der Haltung des englischen Kabinets zu folgen. Was Rußland betrifft, so hören wir, daß man vorerst die Rückkunft des Kaisers Alexander nach Petersburg abwartet. Nach einer heute Morgens hier eingelangten telegraphischen Depesche des Fürsten Gortschakoff, war der Kaiser noch nicht in Petersburg eingetroffen — aber man hatte bereits positive Andeutungen darüber, daß der Eindruck, den die Thronrede in Petersburg hervorrief, ein sehr unangenehmer war — und daß es so gut wie bestimmt ist, daß Rußland unter den obwaltenden Verhältnissen — trotz der bisher an den Tag gelegten Bereitwilligkeit — den Congreß nicht annehmen wird. Zugleich wird uns mitgetheilt, daß die Mittheilung der „Europe" bezüglich einer neuesten Depesche des Fürsten Gortschakoff an Baron Budberg in Paris vollständig aus der Luft gegriffen sein soll. (Presse.)

Italien.

Turin, 3. Nov. [Die Session.] Dem „Journal des Deb." wird von hier geschrieben: Die Abgeordneten treffen allmählich hier ein. Dem Vernehmen nach wird die Session, wie gewöhnlich, mit Interpellationen eröffnet werden. Die Linke will den Vertrag mit Rußland vom politischen Gesichtspunkte aus kritisiren, ja, es heißt, eines ihrer Mitglieder werde die Anerkennung der Polen als Kriegführender beantragen. Es ist nicht daran zu denken, daß dieser Antrag angenommen oder auch nur unterstützt werden wird. Offenbar ist es nicht die Sache Italiens, bei dieser Gelegenheit die Initiative zu ergreifen. Die zurückhaltende Politik der Regierung wird mit jedem Tage durch die Ereignisse mehr und mehr gerechtfertigt. Vor einem halben Jahre konnte man sie mit einem Anscheine von gutem Grunde kritisiren; gegenwärtig ist es klar, daß die Regierung nichts Besseres thun konnte, als sich nicht in Unterhandlungen zu mischen, zu denen bis jetzt kein Mensch sich Glück wünschen darf. Die angekündigten Interpellationen werden daher jedenfalls resultatlos bleiben,

Die Session wird hauptsächlich von den Finanzen in Anspruch genommen werden. Hr. Minghetti betrachtet es als Ehrensache, sein Programm zu verwirklichen, und die öffentliche Meinung verlangt nichts anderes von ihm. Ich glaube, daß man die Staats-Eisenbahnen bald der Privat-Industrie übergeben wird, was eine bedeutende Einnahme für den Staatsschatz, so wie auch eine Verbesserung des Dienstes sein wird. Es ist ferner die Rede von einer Abänderung des Gesetzes über den Verkauf von Domänen, so daß endlich eine Operation zu Stande käme, die bisher bloßes Projekt war, und schließlich wird sich die Regierung so einzurichten suchen, daß man in ziemlich langer Zeit nicht nöthig hat, zu einem Credit seine Zuflucht zu nehmen. Uebrigens steigt der Ertrag der Steuern fortwährend, und werden die Erwartungen des Hrn. Minghetti übertroffen.

Frankreich.

*** Paris**, 8. Nov. [Der Congreß.] Außer den vom Kaiser direkt an die Souveräne Europa's gerichteten Einladungsschreiben werden die diplomatischen Agenten Frankreichs, wie das „Memorial diplomatique" heute versichert, noch besondere Erläuterungen zu dem Congreß-Programme des Kaisers zugefertigt erhalten, damit sie auf Befragen gleich Rede und Antwort stehen können, was Frankreich eigentlich mit seinem Vorschlage bezweckt. Es werden also nicht bloß die Souveräne, sondern auch deren Cabinette über die angeregte Frage in gegenseitigen Verkehr treten.

[Die Börse und die Thronrede.] Trotzdem die „K. Z." sich mehr und mehr als Unglücksrabe geberdet, bringt sie folgende Correspondenz: Erst beim Wochenschlusse hat die Börse sich zu einer kleinen Hausse entschieden. Die Hausse ist allerdings unbedeutend und wiegt den Rückgang der früheren Tage noch keineswegs auf; aber sie ist, wie man hier sagt, symptomatisch. Mit anderen Worten, die gestrige Besserung der Course war nicht das Werk einer Caprice, sondern das Ergebniß der weniger pessimistischen Anschauung, welche betreffs der kaiserlichen Thronrede sich geltend macht. Wie auf einen großen Theil der politischen Welt hatte die Rede vom 5. November auch auf die Finanzwelt zuerst einen sehr beunruhigenden Eindruck gemacht; man hörte nur die Kriegsphrasen heraus und hielt die Friedensäußerungen für nicht aufrichtig; unwillkürlich erinnerte man sich an die verunglückte Congreß-Idee, welche Ende 1858 das Vorspiel des italienischen Krieges gewesen. Man hält es jetzt nicht für unmöglich, daß der Kaiser den Congreß aufrichtig wünsche und vielleicht auch zu Stande bringe. Man will heute finden, daß selbst für den Fall, wo der Congreß nicht zu Stande käme, doch der Krieg noch auf Hindernisse stoßen werde. Die Lage der Finanzen, über welche der Kaiser so rasch hinzugleiten gesucht, die Lage der Dinge in Mexico, welche der Kaiser kaum zu entschuldigen wagt, die noch so ungewisse Haltung der neuen Kammer, der andauernde Krieg in Amerika u. s. w. werden als die Gründe bezeichnet, welche geeignet sind, den Kaiser von jeder vereinzelten Kriegsthätigkeit abzuhalten und ihm die Erhaltung des Friedens wirklich als wünschenswerth erscheinen zu lassen. Wenn nicht etwa, was kaum zu erwarten steht, die ersten Rückäußerungen der europäischen Großmächte geradezu beleidigend sind, so dürfte wenigstens auf der Börse der panische Schrecken der letzten Woche bald verwunden werden.

Paris, 9. Novbr. [Der Kaiser. — 1815 und 1863.] Der heutige „Moniteur" meldet die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Compiegne. — Der „Constitutionnel" bringt aus der Feder Paulin Limayrac's eine Parallele zwischen 1815 und 1863, in welcher die Nothwendigkeit hervorgehoben wird, ein neues öffentliches Recht zu schaffen, da gegenwärtig kein Friede vorhanden sei und überall die kostspieligsten Rüstungen vorgenommen würden. Der wiener Congreß sei in unheilvoller Weise ein Spiegel des Geistes der Vergangenheit, so wie der augenblicklichen Leidenschaften gewesen. Der von dem Kaiser vorgeschlagene Congreß würde ein Werk des allgemeinen Fortschrittes und der allgemeinen Civilisation vollbringen.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Nov. [In der heutigen Reichsrathssitzung] wurde ein harter Kampf geführt wegen der Behandlungsweise der Finanzvorlagen, deren gleichzeitiger Vorlage in beiden Thingen, und ob die endgiltige Entscheidung in einem vereinigten Reichsrath erfolgen sollte. Für Letzteres erklärten sich die Minister, während Andrä die endgiltige Entscheidung der Finanzsachen bei Nichtübereinstimmung der Thinge vor einem Ausschuß, aus beiden Thingen je 15 Mitglieder, nach Minoritätswahlen, festgestellt haben wollte. Bei der Abstimmung ergaben sich 36 Stimmen für und 20 (darunter die Minister) gegen Andrä's Antrag. Diese Abstimmung erweckte Sensation.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Nov. [Geldklemme.] Unsere Kaufmannschaft ist in Verzweiflung, weil die Bank einerseits den Disconto fast ganz verweigert, andererseits bei der Metallausgabe die bekannte Manipulation verfolgt, welche einer Verweigerung des Metallgeldes gleichkommt. Es heißt nun, die ersten hiesigen Geschäftshäuser hätten sich vereinigt, um — eine neue Bank zu gründen? Das nicht, sondern um beim Finanzminister eine Beschwerdeschrift gegen Baron Stieglitz, den Bankgouverneur, einzureichen. Es wird wohl den Petenten nicht besser gehen, wie der nach Poltawa zur Messe gekommenen Kaufmannschaft, die mit Schrecken wahrnahm, daß die gewöhnlich während der Messe vorhandene Bank-Filiale diesmal fehle. Es wurde an den Finanzminister telegraphirt, welcher sogleich den Baron Stieglitz zu sich bitten ließ. Eine halbe Stunde später erhielt ein Staatsrath im Ministerium den Auftrag, nach Poltawa zu telegraphiren, es sei alles in Ordnung — die Bank habe gut gethan. Auch hier soll der Baron den Kaufleuten antworten: es sei eine Krise im Anzuge, und die Bank halte es für ihre Pflicht, deren Ausbruch zu beschleunigen. Das wäre eine kecke Phrase, wenn sie überhaupt richtig wäre. Die Wahrheit aber ist, daß es der Bank an Fonds fehlt; den Metallschatz kann sie nicht zu Disconto-Operationen verwenden, und an Noten fehlt es um so mehr, als deren Emission eingestellt ist, und die Bank ihre 4prozentigen Metalliques nicht anbringen kann, nachdem hier jetzt Geld mit 10 bis 12 pCt. gegen Pfand verzinst wird. (Nat.-Z.)

Unruhen in Polen.

Warschau, 9. Nov. [Verhaftung Wenglinski's. — Transport in das Innere Rußlands. — Die transportirten Damen. — Suchen nach der Nationalregierung. — Bestätigung des Todes Czachowski's.] Es war ein Versehen von mir, daß ich Ihnen die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Herrn v. Wenglinski nicht gemeldet. Wenglinski ist einer der bedeutendsten Bürger des Königreichs, nächst dem Grafen Andreas Zamoyski wohl derjenige Edelmann, der den meisten Einfluß hatte, seiner Gesinnung nach zwar national, aber sehr mäßig. Er war beim Großfürsten Constantin in Ansehen, welcher oft mit ihm conferirt hatte, und welcher von ihm (von Wenglinski) noch vor dem Aufstande die Wahrheit zu hören bekam, daß die Quasi-Concessionen von 1861 keineswegs geeignet sind, das Land zufrieden zu stellen. Nach einigen Tagen Haft ist Wenglinski vergangene Nacht gleichzeitig mit andern Verhafteten von Ansehen nach dem Innern des Kaiserreichs abgeführt worden. Auch Wenglinski ist keinem Verhör unterzogen worden, und kein Urtheil hat seine Verbannung ausgesprochen, wenn nicht etwa eine, einen Tag vor der Abführung geführte Unterredung folgender Art als Verhör und Urtheil angesehen werden soll. Der zu deportirende wurde vor eine in der Citadelle tagende Versammlung von höheren Offizieren gebracht und es wurde an ihn die Frage gestellt: „Sie heißen N. N." Ja! „Sie genießen Ansehen und haben Einfluß, es kann gar sein, daß Sie zur National-Regierung gehören, weshalb Sie für einige Zeit, bis es hier ruhig sein wird, nach dem Innern Rußlands gehen werden. Ihre Familie wird Sie heute sprechen, und sie ist aufgefordert worden, Sie mit allem Nöthigen für die Reise zu versorgen." — Das ist die beinahe wörtliche Unterredung mit einem der Männer, welche in der gestrigen Nacht weggeschickt worden, wie ich sie aus seinem Munde habe. — Auch mehrere verhaftete Damen befanden sich unter den gestern Transportirten. Unter diesen Verhafteten war bekanntlich auch ein Zwillingspaar, Mädchen von 15 Jahren, welche ebenfalls transportirt werden sollten; man besann sich doch noch in der letzten Stunde eines Besseren, und um Mitternacht wurden die verzweifelten Eltern von Gen. Trepow benachrichtigt, daß Graf Berg ihre Kinder befreit und sie zu deren Empfangnahme sich des Morgens in der Citadelle melden sollten. Am andern Morgen brachte der Vater auch seine Kinder nach Hause. Es sind dies aber die einzigen jungen Mädchen, welche befreit wurden; ihre Gefährtinnen hingegen machen die Reise nach Rußland, Niemand weiß wohin. — Ich darf es aber nicht verschweigen, daß man diesmal bei den Transportirungen in sofern menschlicher war, als man den zu Transportirenden gestattete, von ihren Familien Abschied zu nehmen und sich mit allem für die Reise Nöthigen zu versehen, was früher nicht zu geschehen pflegte. — Ein intimer Freund des oben erwähnten Herrn v. Wenglinski ist der Rector der hiesigen Universität Mianowski. Dieser war vorgestern bei Graf Berg zum Thee geladen, und während der Rector beim Grafen weilte, wurde in seiner Wohuung eine sehr strenge Revision abgehalten und seine Papiere durchstöbert. Man sucht fortwährend die Mitglieder der National-Regierung, bald in den höchsten und bald in den niedrigsten Regionen! — In der Uebersetzung der französischen Thronrede hat der „Dziennik" die Worte: „**la Russie les foule aux pieds à Varsovie**" durch „Rußland schont sie in Warschau nicht" übersetzt. Auch wird „**Excesses**" durch das für die Russen minder scharfe „Mißbräuche" übersetzt. — Ein enthüllungssüchtiger Correspondent der „Nordd. A. Z." von hier schreibt, daß bei der am 4. entdeckten Druckerei eine vom 10. d. M. (dem Tage der Ablegung der Trauer) datirten Verurtheilung der Mittel gegen die Trauer und der von Soldaten dabei geübten Excesse gefunden wurde. Es ist dieses eine Unwahrheit, denn es ist, wie ich Ihnen gemeldet habe, bei dieser Druckerei nichts weiter als nur diese gefunden worden, und zwar noch nicht ganz ausgepackt. — Der heutige „Dziennik" theilt mit, daß die pariser „Patrie" vom 7. d. eine Verdammung der gedachten Mittel enthält, und macht sich darüber lustig, daß man am 7. in Paris schon gewußt habe, was am 10. d. hier vorgehen werde. Es gehört aber keine Prophetengabe dazu, um zu wissen, was nach dem 10ten vorgegangen wäre, wenn die revolutionären Behörden die Damen zur Ablegung der Trauer nicht aufgefordert hätten. — Soeben höre ich aus sicherer Quelle, daß Czachowski vergangenen Freitag gefallen und daß vorgestern dessen Körper nach Radom gebracht wurde.

— **Breslau**, 11. Nov. [Eisenbahn-Verspätung.] Die Post aus England ist bei dem heutigen Schnellzuge aus Berlin ausgeblieben, weil der Eisenbahnzug aus Ostende den Anschluß an den Zug von Verviers nach Köln verfehlt hat.

*** **Breslau**, 11. Nov. [Feuer.] Gestern Abend in der 9. Stunde rückte eine kleine Abtheilung der Feuerwehr mit einer Spritze nach Grüneiche, wo in einer Gärtnerstelle Feuer ausgebrochen war. Das Feuer blieb auf seinen Herd beschränkt.

Breslau, 11. Novbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gräupner-Gasse Nr. 3 eine Violine, eine graue Düffeljacke und zwei Paar Lederschuhe; Klosterstraße Nr. 25 ein messingnes Plätteisen mit schwarzem Griff; Einhorn-Gasse Nr, 6 ein weiß und lilakarrirtes bereits getragenes wollenes Frauen-Kleid mit einer Krause; auf der Schweidnitzer-Straße einem Herrn aus der Rocktasche ein rothseidnes Taschentuch; aus der Garderobe in dem Tanzlokale zum deutschen Kaiser ein schwarzer Mantel mit schwarzseidenem Bande besetzt, ein grauer Velour-Hut mit einer rosafarbenen Schleife, eine Ledertasche, in welcher sich ein Paar Handschuh befanden, ein schwarzer Düffelmantel mit schwarzer Seide und mit Perlen besetzt, ein grauer Velour-Hut mit Ponceau-Besatz und ein weißes Taschentuch, letzteres A. W. 6 gez. Der Diebstahl ist dadurch ausgeführt worden, daß der einen Eigenthümerin dieser Sachen, während des Verweilens in dem Tanzlokale aus der Kleidertasche das Portemonnaie, in welchem sich 10 Sgr. und die betreffende Marke des Garderobiers befand, gestohlen worden ist und dann auf Grund der qu. Marke auch noch die fraglichen Kleidungsstücke aus der Garderobe abgeholt worden sind.

Angekommen: v. Swanoff, russischer Hofrath und Direktor, aus Waby. v. Ballusek, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Waldenburg, 7. Nov. [Verwarnung.] Den hier erscheinenden „Gebirgs-Blüthen" ist am heutigen Tage wegen eines in Nr. 85 enthaltenen Aufsatzes, betreffend die Adresse von Steingrund, und in Hinsicht auf die Gesammthaltung des Blattes, von der königl. Regierung eine Verwarnung zugekommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 10. Nov. 10 U. Ab.	330,23	−0,6	SO. 1.	Trübe.
11. Novbr. 6 U. Mrg.	328,16	+2,4	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 11. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war matt, besonders die italienischen Effekten, besserte sich aber im Laufe des Geschäfts. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 05. Italien. 5proz. Rente 72, 40. Italien. neueste Anl. 73, 20. 3prz. Spanier 51¾. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 407, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1080, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 533, 75.

London, 10. Nov., Nachm. 3 Uhr. Türk. Consols 48⅛. Wetter trübe. Consols 91¼. 1proz. Spanier —. Mexikaner 39⅝. 5proz. Russen 93. Neue Russen 88½. Sardinier 89. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sch. Wien 11 Fl. 90 Kr.

Wechselcours auf London 159, Goldagio 46¾, Baumwolle 87. — Der Postdampfer „New-York" mit 278,440 Dollars an Contanten hat newyorker Nachrichten vom 31. v. M. in Cowes abgegeben.

Wien, 10. Nov., Nachm. 12 Uhr 30 M. Fortgesetzte Verkäufe. 5proz. Metalliques 74, 20. 4½proz. Metalliques 66, 50. 1854er Loose 91, 50. Bank-Aktien 788, —. Nordbahn 164, 20. National-Anlehen 80, 50. Credit-Aktien 180, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 183, —. London 115, 70. Hamburg 86, 75. Paris 45, 80. Gold —. Böhmische Westbahn 152, 50. Neue Loose 136, 75. 1860er Loose 94, 20. Lomb. Eisenbahn 245, —.

Frankfurt a. M., 10. November, Nachm. 2½ Uhr. Günstigere Stimmung für österreichische Spekulations-Papiere im Vergleich zu den gestrigen Abendnotirungen. 1859er engl. Metall. stark gewichen. Böhm. Westb. 66½. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach —. Wiener Wechsel 100½. Darmst. Bank-Aktien 216. Darmst. Zettel-Bank 251. 5proz. Metalliques 61½. 4½prozentige Metallique 54½. 1854er Loose —. Oesterreichische National-Anleihe 67¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 186. Oesterreichische Bankantheile —. Oesterreich. Credit-Aktien 181. Neueste österreichische Anleihe 81⅝. Oesterr. Elisabetbahn —. Rhein-Nahebahn 26½. Hessische Ludwigsbahn 125½.

Hamburg, 10. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fester als gestern bei beträchtlichem Umsatze, aber matterem Schluß. Valuten wenig offerirt, eher matter. Geld knapper. Schluß-Course: National-Anl. —. Oesterreich. Credit-Aktien 76⅛. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 102. Rhein. 94½. Nordbahn 58½. Disconto 6. Wien 89, 25. Petersburg 31¾.

Hamburg, 10. Nov. [Getreidemarkt] unverändert, nur Roggen Frühjahr fester gehalten, bis jetzt ohne Umsatz. Oel ruhig, loco und pr. Nov. 24¼, pr. Mai 25¼—25⅜. In Kaffee wurde gestern eine Partie Rio und Santos forcirt und wesentlich billiger verkauft, doch soll heute Käufern bereits Avance darauf geboten sein. Zucker animirt, höher. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 10. Novbr. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Preise weichend.

Berlin, 10. Novbr. Die Börse hat sich von ihrem gestrigen Schrecken einigermaßen erholt, wenigstens hatte sie an Festigkeit derart gewonnen, daß sie sich nicht unterscheidungslos weiteren Rückgängen zugängig zeigte. So hielten die beliebteren österreich. Papiere meist den letzten Coursstand, und gingen Creditactien, Loose und Lombarden nicht unbedeutend um. Träger verlief das Geschäft in den übrigen Effectengattungen, obwohl unter den Eisenbahnen manche Courserholung eintrat und einzelne, wie Oberschlesische, Koseler, Bergisch-Märkische und Mainzer auch Frage fanden. Von Bankactien waren Genfer belebt; fremde Fonds hatten sich im Allgemeinen befestigt, das Gleiche läßt sich nicht vollständig von den preuß. Staatspapieren sagen. Für Prioritäten fehlte es an Kauflust. Am Discontomarkte machte sich keine besondere Veränderung bemerkbar, obschon die Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden weiteren Disconto-Erhöhung seitens der königl. Bank vielfach besprochen wurde. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. November 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl. . .	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1850. 52	4	95¾ bz.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	95¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	88½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	100½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ bz.
Pfandbriefe. Pommersche. . . .	3½	87½ G.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue. . . .	4	94 bz.
Pfandbriefe. Schlesische.	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche. . . .	4	96¾ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	95½ bz.
Rentenbriefe. Preussische.	4	95½ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97¼ B.
Rentenbriefe. Sächsische.	4	— — —
Rentenbriefe. Schlesische.	4	96½ bz.

Louisd'or 110⅜ bz. | Oest. Bankn. 86¼ bz.
Goldkronen 9. 7 G. | Poln. Bankn. 93 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques.	5	65à64¼ bz. u. G.
dito Nat.-Anl. . .	5	69⅜ à 70 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	81¼ à ⅞ bz u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	80 G.
dito Eisenb.-L. .	—	79 bz u. G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 à 87½ bz.
dito 4½% Anl. . . .	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	71 bz. u. B
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	83¼ bz u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ B.
dito à 300 Fl.	5	88½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. . .	—	55¾ B
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 etw. bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	99½ B.
dito IV.	4½	99½ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	81 bz.
Cöln-Minden.	4½	101 G
dito II.	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	92½ B.
dito	4½	100¼ G.
dito IV.	4	90 bz.
Cos.-Oderb. (Wilb.).	4	— — —
dito III.	4½	— —
Niederschl. Märk. . .	4	95½ bz.
dito conv.	4	95¾ B
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C. u. D.	4	95½ B.
dito E.	3½	80¼ bz.
dito F.	4½	100 bz.
Oest. Franz.	3	253 bz.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	255 bz. u. B.
Rhein v. St. gar. . . .	4½	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar. .	4½	99 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	24½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	104½ bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	105 bz.
Berlin-Anhalt. . .	8¼	8½	4	152 bz.
Berlin-Hamburg	6	6⅓	4	120 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	186 bz.
Berlin-Stettin. . .	7 1/12	7 7/12	4	129 bz.
Böhm. Westb. . .	—	—	5	65 bz
Breslau-Freib. . .	6⅔	8	4	132 bz.
Cöln-Minden. . . .	12¼	12⅝	3½	174½ bz.
Cosel-Oderberg.	0	⅜	4	51½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	140 bz
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	— — —
Magd.-Leipzig. . .	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/14	4	65½ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	125 bz. u. G.
Mecklenburger. .	2⅞	2⅓	4	61½ bz. u. B.
Neisse-Brieger. .	3⅓	4⅔	4	83½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96 G.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/30	4	— — —
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	58½ à ⅞ bz.
Oberschles. A. . .	7 2/15	10 11/15	3½	151 à 151¾ bz.
dito B. . .	7 2/15	10 11/15	3½	— — —
dito C. . .	7 2/15	10 11/15	3½	151 à 151¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/15	—	5	104¼ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅞	—	5	140¼ à 141 bz.
Oppeln-Tarn. . . .	⅜	2⅙	4	54 bz.
Rheinische.	5	6	4	95½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	105 G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	22⅞ bz
Rhr. Crf. K. Gldb. .	3 11/24	4½	3½	— — —
Stargard-Posen .	4	6	3½	98½ bz.
Thüringer	6⅞	7½	4	123 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 11/12	5 11/12	4	116 G.
Braunschw. B. . .	4	4	4	73¾ B.
Bremer Bank. . .	5⅞	5	4	107¼ B.
Danziger Bank	6	6	4	100 B.
Darmst. Zettelb.	8⅘	9	4	100¼ B.
Geraer Bank. . .	5⅘	7⅘	4	86½ etw. bz.
Gothaer „	4⅔	5½	4	92 etw. bz.
Hannoversche B.	4½	5	4	97¾ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	102 G
„ Vereins-B.	5 7/30	6 1/24	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅞	5⅔	4	100 G.
Luxemburger B.	10	10	4	103 B.
Magdeburger B.	4 1/16	4 1/16	4	90 B.
Posener Bank . .	5 11/24	5 11/24	4	96¼ B.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/25	4½	127 bz.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	71 B.
Weimar „	4	5	4	88½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106½ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	92 B.
Darmstädter „	5	6⅔	4	88 b u G
Dessauer „	0	5	4	3 bz.
Disc.-Com.-Ant. .	6	7⅞	4	98à98½ i P. bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	51 à 51¾ bz
Leipziger „	3	3½	4	74 B.
Meininger „	6	7	4	93 B.
Moldauer Lds.-B.	1 7/15	2 1/15	4	32 etw. bz u. G.
Oesterr. Credb. A.	7⅘	8½	5	77½ à ¼ à 78 bz. B.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	100½ B.
Minerva	0	—	5	22 bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¾	—	5	95¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . . .	10 T.	141⅞ bz.
dito dito	2 M.	141 bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅜ bz.
dito dito	2 M.	149⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 18⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¼ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	86⅛ bz.
dito dito	2 M.	85⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ bz.
dito dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg 100 S.-R. . .	3 W.	102¾ bz.
dito dito	3 M.	100 bz.
Warschau 90 S.-R. . . .	8 T.	93 B.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110⅛ bz.

Berlin, 10. Novbr. **Weizen** loco 50—59 Thlr. nach Qualität., hochfeiner weißer bromb. 58¾ Thlr. ab Bahn bez., weißbunter poln. 54⅚—55½ Thlr. ab Kahn bez., bunter posener 54 Thlr. dito. — **Roggen** loco alter 36½ Thlr. ab Boden bez., neuer 38—39⅛ Thlr. ab Bahn bez., schwimm. im Kanal eine Ladung neuer 38 Thlr. bez., desgl. 38⅝—¾ Thlr. ab Kahn bez., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 35⅞—36¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. dito, Frühjahr 37—36⅞—37 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 37¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 39½ Thlr. bez. — **Gerste**, große und kleine 31—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 22—23½ Thlr., feiner weißer pomm. 23⅛ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 22 Thlr. bez., Frühjahr 22⅞—23 Thlr. bez., Mai-Juni 23¼ Thlr. Br., Juni-Juli 23¼—⅜ Thlr. bez. — **Erbsen**, Koch- und Futterwaare 40—48 Thlr. — **Winterraps** 84—86 Thlr. — **Winterrübsen** 82—84 Thlr. — **Rüböl** loco 12 Thlr. bez., Novbr. 11¾—19/24 Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 11 7/12—⅝ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 11½—13/24 Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 11½ Thlr. bez., April-Mai 11 7/12—13/24 Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 11 7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br. — **Leinöl** 15 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 14 19/24—⅚ Thlr. bez., Novbr. 14½—⅝ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. und Dez.-Jan. 14¼—⅜ Thlr. bez, Br. und Gld., April-Mai 14¾—11/12 Thlr. bez. und Br, ⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 1/12—⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 15⅓—5/12 Thlr. bez.

Weizen zu festen Preisen umgesetzt. Roggen effektiv wurde für den Versandt und Consum zu unveränderten Preisen Mehreres aus dem Markt genommen. Termine waren heute Anfangs wegen des eingetretenen Frostwetters und überall auswärtiger fester Berichte mehrfach gefragt und mußten circa ¼ Thlr. höhere Preise gegen gestern angelegt werden. Schluß fest. —

Breslau, 11. Novbr. Wind: Süd. Thau-Wetter: Früh regnicht, später bewölkt. Thermometer Früh 3° Wärme. Die Zufuhren von Getreide bleiben in mittelmäßig gutem Umfange, wodurch jede Nachfrage Befriedigung findet.

Weizen wurde in feiner gelber Waare höher bezahlt, pr. 84 Pfd. weißer 54—67 Sgr., gelber 52—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Roggen** wenig beachtet, pr. 84 Pfd. 40—43—46 Sgr. — **Gerste** kaum verkäuflich, pr. 70 Pfd. weiße 37—38 Sgr., gewöhnliche 30—35 Sgr. — **Hafer** ruhig, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr. — **Erbsen** wenig beachtet. — **Wicken** fehlen. — Schlesische **Bohnen** gefragt. — **Schaglein**, stilles Geschäft. — Für **Oelsaaten** zeigten sich höhere Forderungen. — **Rapskuchen** preishaltend, 49—53 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	54—62—67	Wicken	45—48—50
Gelber Weizen	52—57—62		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	40—43—46	Schlag-Leinsaat.	165—185—195
Gerste.	30—35—39	Winter-Raps	186—203—214
Hafer	26—27—29	Winter-Rübsen	180—195—204
Erbsen	48—52—56	Sommer-Rübsen . . .	155—165—175

Kleesaat schleppendes Geschäft, rothe etwas fester, 9½—11½—12½ bis 13½ Thlr., weiße 11—13—17—19 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee 5½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 24—30 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 11⅔ Thlr., November 11 7/12 Thlr., Frühjahr 11⅓ Thlr. **Spiritus** pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13¾ Thlr., November 13¾ Thlr., Frühjahr 14⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.